

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 49.

Mittwoch den 21. Juni 1899.

9. Jahrgang.

Deutliches und Sächsisches.

Die nächste Ziehung der königl. sächs. Landeslotterie findet am 10. und 11. Juli statt.

Ein Inserat gilt als Privat-Urkunde. Ein Einwohner von Fürtz hatte in eine Zeitung eine Anzeige einrücken lassen, wonach die auf einen bestimmten Abend anberaumte Probe eines Gesangsvereins abgesagt sei. Da dies auf Unwahrheit beruhte und nur ein schlechter Witz war, so wurde der Urheber wegen Privat-Urkundenfälschung zu drei Tagen Gefängnis verurteilt.

Schlafen bei offenem Fenster. Gänzlich ungerechtfertigt ist das Schlafen bei offenem Fenster immer noch mehr oder weniger eine angefeindete Sache und ebenso wird die Nachtluft als der Gesundheit schädlich betrachtet. Was die Nachtluft betrifft, so ist diese nur schädlich, wenn die Dertlichkeit eine dumpfige ist. In Gegenden aber mit trockenem Boden, auf Bergen und in höheren Wohnungen ist ganz entschieden die Nachtluft reiner und gesünder als die Tagluft. Will man nun Luftzutritt während des Schlafens haben, so verfähre man in folgender Weise. Dabei ist zunächst zu bemerken, wer neben dem Schlafzimmer noch über ein zweites, während der Nacht unbenutztes Zimmer verfügen kann, der hat nichts weiter zu thun, als nachts die Verbindungsthüren zwischen beiden Zimmern zu öffnen und je nach der Kälte der Jahreszeit in einem Zimmer einen oder zwei obere Fensterflügel, ja im Sommer, wenn es heiß ist, sämtliche Fenster zu öffnen. Wer aber nur ein bloßes Schlafzimmer hat, der öffne einen der oberen, jedoch vom Bett selbst möglichst entfernten Fensterflügel, und zwar so weit, daß der Querriegel zwischen Fenster und Fensterriegel eingeschoben wird, oder klemme einen Korkstopfen zwischen beide fest und binde mit einer Schnur die beiden Fenstergriffe so aneinander, daß das geöffnete Fenster zur Nachtzeit sich nicht bewegen kann und nur eine gleichmäßige Spalte offen bleibt. Hierauf läßt man die Vorhänge oder Rollläden herunter. Auf diese Weise wird das Zimmer, ohne das irgend ein Zug entstehen kann, gelüftet und die Gesundheit des Schlafenden ganz wesentlich gefördert.

Großröhrsdorf. In seiner am vergangenen Freitag abgehaltenen Hauptversammlung beschloß der Gewerbeverein, die erste Sommerexkursion nach Meissen zu unternehmen. Wegen Beschäftigung einiger gewerblicher Etablissements wird man sich mit dem Meissener Gewerbeverein in Verbindung setzen. — Herr Lehrer Korn sagte einen Vortrag über ein zu errichtendes Ortsmuseum gütigst zu.

Pulsnitz. Im Winter 1749 kam der Wäckermeister Tobias Thomas aus Thorn nach Pulsnitz und brachte die Kunst des Pfefferkuchenbackens mit. Unsere Stadt kann also noch vor Schluß des Jahres 1899 das 150jährige Jubiläum der Pfefferkucherei begehen.

In den Wollwerken zu Kamenz kam eine Frau infolge Unvorsichtigkeit am Reißwolf dem Getriebe mit der Hand zu nahe und wurden ihr drei Finger zermalmt, so daß sie sich gezwungen sah, sich nach Dresden in ärztliche Behandlung zu begeben.

Echte Kameradschaft bewiesen die vom 1. bis 14. d. M. beim 12. Infanterie-Regiment Nr. 177 zu Dresden einberufenen ehemaligen Landwehrleute. Der Eisenformer Knorr aus Großenhain stürzte beim Abspringen

von einem Pferdewagen und kam mit der rechten Hand unter die Räder. Durch die erlittenen Verletzungen wird er wahrscheinlich erwerbsunfähig werden. Invaliden-Unterstützung wird er keine beanspruchen können, da seine Verletzung nicht im Dienste und nicht bei Ausübung eines Befehles seiner Vorgesetzten erfolgt ist. Bei der Entlassung nun brachten seine Kameraden durch Sammlung einen namhaften Gelbbetrag zusammen, der der jungen Frau des unglücklichen Kameraden als momentane Unterstützung dienen soll. Auch die Herren Offiziere haben gezeichnet.

Auf einem von Cotta nach Dresden abgehenden Personenzuge wurde nicht weniger als 6 Personen ertappt, die sämtlich höhere Wagenklassen benutzt hatten, als ihre Fahrkarte angab. Ein Strafmandat von je 6 Mark war die nächste Folge. Ein vorzügliches Gesicht allerdings machte der betreffende Beamte, als in 4. Klasse ein jedenfalls studienhalber diese Wagenabteilung benutzender, sehr bekannter Dresdener Maler eine Fahrkarte 1. Klasse aufwies.

Zus Eifersucht versuchte in der Nacht zum Sonntag in Coschütz bei Dresden die seit einem Jahre verheiratete Frau Ulbricht ihren Gemann mittels eines Beiles zu töten. Die Ehe ist keine glückliche gewesen, da die Ehefrau ihren Mann mit grundloser Eifersucht quälte, weshalb oft Zwistigkeiten ausbrachen. Einer neuen Scene aus dem Wege zu gehen, begab sich am Sonnabend Abend der Mann in die Schlafstube zur Ruhe, während seine Frau noch mit wirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt war. Plötzlich faßte das entmenschte Weib den Plan, ihren Gemann aus dem Wege zu räumen. Sie schlich sich in die schlafenden Mann ein, der betäubt wurde und sich nicht wehren konnte. Hierauf trank sie in selbstmörderischer Absicht verdünnte Schwefelsäure. Der schwerverletzte Ulbricht erwachte schließlich aus der Betäubung wieder und rief um Hilfe, worauf Vorübergehende die Wohnung aufsprangen und die beiden Hilfslosen auffanden. Der Frau wurden Gegenmittel gegeben, worauf ihre Einlieferung an das königl. Landgerichtsgefängnis nach Dresden erfolgte. Vor der Abführung wollte das schreckliche Weib noch Toilette machen und ihren Sonntagstaat anziehen. Die Verletzungen Ulbricht's sind glücklicher Weise nicht lebensgefährlich.

In eine Lohnbewegung eingetreten sind die Bergleute des Plauenischen Grundes bei Dresden, der Bürger Kohlenhändler 2c. Wahrscheinlich wird es zum Auslande kommen, da die Betriebsverwalter nicht gewillt sind, die Forderungen zu bewilligen. In den letzten Jahren ist der Lohn der Häuer, Lehrhäuer und Förderleute wiederholt erhöht worden.

Auf Requisition der Wiener Staatsanwaltschaft ist in Chicago am Mittwoch der von der Oesterreichischen Polizei wegen Verdachts des zweifachen Mordes verfolgte Tischlergeselle Bartholomäus Kost verhaftet worden. Der Verbrecher soll bekanntlich in der Zeit zwischen dem 4. und 22. März die Köchin Marie Bodiska, der er die Ehe versprochen und mit der er eine Reise nach Bremen behufs Einschiffung nach Amerika unternommen hatte, auf der Strecke zwischen Bodenbach und Dresden ermordet und die Leiche in die Elbe geworfen haben. Auch seine erste Frau, die in New York plöglich starb, soll er ums Leben gebracht haben. Kost hatte im April in

Wien ein anderes Mädchen geheiratet und war mit ihr nach Amerika ausgewandert, nachdem er zuvor die Habseligkeiten der Bodiska in Wien verkauft hatte. Hoffentlich kommt durch die nunmehr erfolgte Verhaftung dieses gefährlichen Frauenmörders etwas mehr Licht in diese mysteriöse Angelegenheit.

Die Studierenden des Technikums zu Mittweida haben beschlossen, bis auf Weiteres die Vorlesungen nicht mehr zu besuchen, weil erstens die Direktion die geforderte Absetzung eines Lehrers nicht vollzog und zweitens ein Student vom Institut ausgewiesen wurde, welche Maßnahme als ungerecht bezeichnet wird.

Ein Kind mit nur einem Arm und einem Ohr wurde einer armen Familie in Thalheim im Erzgebirge geboren. Dasselbe scheint lebensfähig zu sein.

Die Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen hat sich bereit erklärt, den Teilnehmern am Landesfeuerwehrtag in Annaberg — 15. bis 17. Juli d. J. — auf einfache Fahrkarte freie Rückfahrt zu gestatten.

Wie verbreitet in unseren Tagen noch der Aberglaube ist, bewies so recht die Verhandlung vor dem königl. Landgericht Chemnitz gegen die Handarbeitersehefrau Schiefer aus Grumbach. Obgleich die Angeklagte schon 16 Mal vorbestraft ist, so stand sie doch in ihrem Wohnorte und in dessen Umgebung als „gescheidte Frau“ in hohem Ansehen. Zum Mindesten bewies dies der Fall, mit dem sich der Gerichtshof in der Verhandlung zu beschäftigen hatte. Anfang März d. J. erhielt die Schiefer von der Ehefrau eines Fabrikanten (?) in Krumbachsdorf einen Brief, nach dessen Inhalt sie sich gleich zu der betreffenden Familie begeben sollte, um zwei an Fallsucht leidende Mädchen und einen Knaben vom Schielen zu kurieren. Die „Heilbesessene“ kam und begann mit dem „Versprechen“, wobei sie mit ihrem Gemanne drei Tage in der betreffenden Familie verlebte; als dies nichts half, erklärte die „gescheidte Frau“, sie müsse die Leibwäsche und die Strümpfe der Kinder zum Scharfrichter nach Prütz bringen, damit dieser die Kleider „verspreche“. Für diese Reise und ihre Bemühungen benötigte die Angeklagte 25 Mark, die ihr auch ausgehändigt wurden. Verschiedene Umstände verhinderten aber angeblich die Reise zu dem böhmischen Scharfrichter. Die Wäsche, sowie das erhaltene Geld wurde jedoch nicht an die Familie zurück-erstattet. Die alte Sünderin, welche sich mit großer Zungenfertigkeit verteidigte, wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

In den bei Herlasgrün im Bogtlande gelegenen „Fichtenhäusern“ hat am Donnerstag der 47jährige Weber Seifert seine 50 Jahre alte Ehefrau durch mehrere Hiebe mit einem scharfgeschliffenen Beile am Kopfe und auf dem Rücken sehr schwer verletzt. Die Frau vermochte sich noch bis zum Sopha zu schleppen, wo sie besinnungslos liegen blieb. Seifert, der die That im Jähzorn bezangen hat — die Frau sollte ihm beim Holzhacken helfen und bequeme sich nicht zugleich dazu —, sprang darauf in einen Wassertümpel, half sich aber selbst wieder heraus und legte sich ins Bett, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. Fest schlafend wurde er in seiner Wohnung angetroffen und dem Treuenischen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Bei einem Ringkampfe im Zirkus Sidoli zu Chemnitz wurde am Mittwoch der Ringkämpfer Charley von dem Raschmiedbauer Richter in Chemnitz geworfen. Der Sieger erhielt die Prämie von 100 Mark ausgezahlt.

Im hinteren Sahneteiche zu Crimmitschau ertränkte sich die 17—18 Jahre alte Tochter des Schlossers Schulze aus unbekanntem Gründen.

Das Ergebnis der Sammlung zum Besten der bei dem letzten Brande in Hohenstein-Ernstthal Geschädigten ist nunmehr bekannt geworden. Die Summe der eingezahlten Spenden beläuft sich auf 1230 Mk. 30 Pfg.

Industrie- und Fahradsport. Die Rennsaison steht in voller Blüte und mit Spannung erwarten die Sportsleute die Ergebnisse der Radmettfahren. Aber auch in den einschlägigen industriellen Kreisen und in der Händlerstadt verfolgt man die Nachrichten mit lebhaftem und berechtigtem Interesse. Für die „Kaiser“-Fahrradwerke in Kaiserslautern war das Ergebnis der letzten Sonntage wiederum ein sehr erfreuliches. So gewannen in Coblenz Jörn's-Struth mit prächtigem Endsprint das Tandemfahren auf einer „Kaiser“-Maschine und im Motorfahren siegte Jörn's mit 3 Runden Vorsprung auf großartige Weise. C. Wehnes, der sich beim Pfingstrennen in Kaiserslautern so tapfer gehalten, wurde diesmal Dritter. — In Schwimm (Pöfen) siegte ein „Kaiser“-Rad im Gästefahren über 3000 Mtr. flott mit 1. Preise und aus Witten a. Ruhr liegt die Siegesnachricht vor, daß im 28 km-Straßenrennen der 1. Preis auf „Kaiser“-Rad gewonnen wurde. Im ganzen ergeben sich für die Fabrikate der „Kaiser“-schen Fahrradindustrie in der laufenden Saison bereits eine sehr stattliche Zahl erster Preise, darunter solche, die gegen Bertrey n. Bocquillon, Hertz und andere Meister im Rennfahren bestritten wurden. Diese Siege sprechen für sich selbst; sie bestätigen aber immer wieder den hervorragenden Ruf, dessen sich die „Kaiser“-Räder mit Recht erfreuen, von der Weichsel bis zum Rhein, von der Nord- und Ostsee bis in die Alpen und weit noch über diese Grenzen hinaus.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 19. Juni.

Zum Auftrieb kamen: 311 Ochsen und Stiere, 157 Kalben und Kühe, sowie 135 Bullen, 1750 Landschweine, 1046 Schafvieh und 510 Kälber, zusammen 3909 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 34—37 Schlachtgewicht 61—65; Kalben und Kühe Lebendgewicht 32—34, Schlachtgewicht 60—63 Bullen: Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 58—62; Kälber: Lebendgew. 46—48, Schlachtgewicht 73—77; Schafe: 60—63 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 39—40, Schlachtgewicht 50—51. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Kamenz am 15. Juni 1899.

	höchster	niedrigster	Preis.		höchster	niedrigster	Preis.
50 Kilo	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
Korn	7	35	7	25	Deu 50 Kilo	2	80
Weizen	8	24	7	94	Stroh 1200 Pfd	18	—
Gerste	7	86	7	15	Butter 1 Kilo	2	10
Safer	7	20	7	—	höchster	1	80
Heideforn	7	87	7	50	niedrig.	1	—
Sirre	12	—	10	58	Kartoffeln 50 Kilo	2	—